

Das Missverständnis mit den Konvertiten

Kris Wagenseil 05. 04. 2011 Islam, Religionen & Politik

Vor kurzem erreichte REMID eine Anfrage von einer Journalistin zu Konvertiten in den Islam. Es wurden konkrete Fragen mitgeschickt, die bereits tendenziös eine islamablehnende Haltung erahnen lassen:

Ist die Zuwendung Deutscher zum Islam eventuell eine Gegenreaktion zu den Ereignissen, die nach dem 11.9. 2001 eingetreten sind?

Ist es ein Trend? Gibt es Zahlen?

“ Sind diese Menschen die strengerer Moslems – weil sie sich diesen Glauben eben erarbeiten mussten und ihn verteidigen müssen und nicht mit ihm in einer islamisch geprägten Kultur aufgewachsen sind? Sind Konvertiten vielleicht auch aus diesen Gründen radikaler und damit potentiell gefährlicher?

Der entsprechende Artikel scheint nie erschienen zu sein. Zunächst zu der Frage nach den Zahlen: Eine aktuelle BAMF-Studie “Muslimisches Leben in Deutschland” von 2009 schreibt (S. 58; [zum Download auf bamf.de](#)), “Schätzungen zu der Anzahl von deutschen Konvertiten zum Islam beziehen sich auf einen weit gefassten Rahmen von 13.000 bis 100.000 Personen, der auf keiner wissenschaftlich validierten Grundlage beruht, da ein Übertritt zum Islam nur in seltenen Fällen schriftlich dokumentiert wird.“. Eine Arbeit ([Wohlrab-Saar 1999](#), vgl. [Summary](#)) legt lediglich nahe, dass insbesondere Frauen zum Islam konvertieren und in relativ jungen Jahren (zwischen 18 und 27). Entsprechend ist ja auch die Anzahl der Muslime überhaupt (vgl. [unsere Statistik](#)) schwierig zu ermitteln: es gibt viele nebeneinander bestehende Dachverbände, nur einige nehmen an der Islamkonferenz teil, andere Muslime sind gar nicht auf eine solche Weise organisiert, es gibt keine islamische Körperschaft des Öffentlichen Rechts (man siehe in erwähnter BAMF-Studie das Schaubild auf S. 62 zur Problematik der Hochrechnungen). Eine qualitative Studie zur Rolle von Konvertiten bei der Integration von Muslimen wurde vom BAMF im Februar angekündigt [Nachtrag 2017: Link entfernt; der Projektplan wurde aber in einem [Artikel der Bundeszentrale für politische Bildung](#) umrissen].

Um zu der Frage nach dem Trend zu kommen: Die meisten Studien zu Konvertiten sind qualitative Untersuchungen, z.B. ausführende genommene Interviews von 15-30 Personen mit Analyse. Viele von ihnen beschreiben mehrheitlich Frauen. Um einen Trend festzustellen, bräuchte man verlässliche Zahlen, die es nicht gibt. Ich bezweifle, dass sich da besondere Unterschiede vor und nach dem 11. September finden lassen würden.

Sicherlich gibt es heute mehr Konvertiten in den Islam als im 19. Jahrhundert. Die von der Journalistin vermutlich angedachten Fälle zweifelhaft prominent gewordener männlicher junger Erwachsener würden aber auch in einer Statistik vermutlich nicht auffallen, genausowenig wie die aus anderen Gründen prominent gewordenen Musiker wie Cat Stevens alias Yusuf Islam. Bei den entsprechend auch politisch motivierten jungen Männern dürfte es sich um eine sehr kleine Gruppe handeln.

Konversion in andere Religionen ist spätestens seit dem 2. Weltkrieg in Europa im Grunde ein andauerndes Phänomen (Zahlen liegen meines Wissens auch für das Gesamtphänomen nicht vor), allerdings wenn man von Europa absieht, ist das Ergänzen der eigenen Religion (und die Religionen müssen sich dabei nicht gegenseitig ausschließen) eher der Normalfall. Das christliche Abendland ist damit der Sonderfall.

Insofern dürfte die Konversion in den Islam wiederum in den allermeisten Fällen keinen Zusammenhang mit dem 11. September haben, sondern ist viel lebensweltlicher motiviert, durch positive religiöse oder soziale Erfahrungen oder durch eine Partnerschaft.

Die erwähnten Einzelfälle sollte man hiervon deutlich unterscheiden, zumal sie – wie die lückenhaften Darstellungen der Medien suggerieren – einen politisierten Islamismus direkt anvisierten.

Überhaupt sollte man betrachten, in welche Richtung des Islam die Menschen konvertieren. Und hier kann man von einem deutlich wahrnehmbaren zunächst erst einmal theoretischen Interesse der Deutschen an islamischer Mystik – Sufismus und Derwische – sprechen.

Zu den letzten beiden aufeinander aufbauenden Fragen:

Eine durch Konversion gewählte Religion entspringt einer bewussten subjektiven Wahl, das macht einen Unterschied zu einer Geburtsreligion. In Bereichen des protestantischen Christentums wie dem Pietismus nannte man daher auch den bewussten Nachvollzug der Lehre eine zweite Geburt. Trotzdem kann die Intensivität des Lebens der Religion auch bei Konvertiten sehr unterschiedlich sein. Wenn unmittelbar religiöse Erfahrungen motivierend waren, kann das schon zu dem Phänomen führen, dass manches strenger ausgelegt wird als bei denen, die damit aufgewachsen sind. Allerdings kann das z.B. auch bedeuten, dass der Konvertit selbst einen Islam theologisch entwirft, der als solcher eigentlich zu Teilen als Neuschöpfung betrachtet werden kann. Die meisten mir bekannten Konvertiten pflegen einen säkularisierten Islam, nur manche tragen ein Kopftuch, dafür ergänzen bzw. betonen sie mystische Elemente.

Zu der letzten Frage: Radikalität und Gefährlichkeit sind Begriffe, die ich mir versuche zu übersetzen als Konfliktpotenzial einer Lehre mit Grundgesetz, Strafgesetzbuch oder Menschenrechte-Konvention. Wann ist ein Konvertit “radikal”? Ein vom katholischen ins pfingstlerische Christentum konvertierter Gläubiger, der sich der Lehre des Kreationismus anschließt, stellt sich damit vielleicht in einen “radikalen” Gegensatz zu Ergebnissen der Wissenschaft, aber er hat erst einmal dadurch keinen Rechtsbruch begangen.

Letzte Beiträge

[Anthropologie und Religion: Forschen über das Ende der Aushandlungen](#) 24. 10. 2019

[»Wo Strukturen existieren, die Othering begünstigen« – Islam-Darstellungen in evangelischen und katholischen Schulbüchern](#) 24. 10. 2019

[Das Thema Klimawandel als Indikator für Antisemitismus](#) 03. 08. 2019

[“Sikh-Religion in der Schweiz”: Interview mit Buchautor](#) 31. 07. 2019

[Warum Unpolitischsein nicht “neutral” ist](#) 06. 07. 2019

[“Wir sind richtig gut darin, Komplexität zu begreifen. Das ist quasi unsere Superkraft.” Interview zu Religionswissenschaft im Beruf \(RiB\) 2.0](#) 24. 05. 2019

[“38 Thesen gegen Hysterie”: Religionswissenschaftler*innen wollen Islamdebatte versachlichen](#) 21. 05. 2019

Themenschwerpunkte

- [➔ Religionsfreiheit](#)
- [➔ Islam](#)
- [➔ Christentum aus religionswissenschaftlicher Sicht](#)
- [➔ Religionen der Welt](#)
- [➔ Weltanschauungen und Säkularität](#)
- [➔ Methoden der Religionswissenschaft](#)
- [➔ Esoterik und alternative Spiritualität](#)

Auf den Seiten von REMID

- [A. REMID Hauptseite](#)
- [B. Häufig gestellte Fragen](#)
- [C. Archiv mit Dokumentationsstelle](#)
- [D. Religion am Mittwoch](#)
- [E. Religionsstatistik Deutschland](#)
- [F. Wissenschaftlicher Beirat und Mitarbeiter](#)
- [Folge uns auf Twitter](#)
- [Impressum & Datenschutz](#)
- [REMID im Facebook](#)



Ein Konvertit hat im allgemeinen sogar eher noch eine zusätzliche Kompetenz gewonnen, da er zwischen zwei Kulturen bzw. Religionen vermitteln kann.

Zudem, da die Unterstellung ein wenig in den Worten mitschwingt, der Islam sei als solcher, wird er streng gelebt, eine gefährliche Religion: die drei auf Abraham zurückgehenden monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam haben in ihrem Kernschrifttum durchaus eine ähnliche Verteilung von friedvollen und gewalttätigen Passagen, gleich ob nun etwa Elias, Jesus oder Muhammad das Schwert empfiehlt. So wie es im Christentum die Idee des Weltkaisers der Endzeit gibt, findet sich die Idee des Imam, der alle Menschen unter dem Islam eine oder z.B. die des Buddha Maitreya, der am Ende aller Zeiten wiederkehre. Entsprechend gab es in allen diesen Traditionen auch historische Versuche der Politisierung, etwa dass kleine christliche Gruppen versuchten, ein [Himmlisches Jerusalem zu errichten](#).

Ein positiv verstandenes Recht auf Religionsfreiheit schließt ein, dass jede(r) auch selbst entscheiden kann, ob sie oder er religiöse Traditionen pflegen möchte und welche das sein können. Entsprechend sollte auch für alte wie neue Religionsgemeinschaften (man vergleiche die Debatte um die sogenannten "Sekten") gelten, dass man Einzelfälle nicht auf eine Bevölkerungsgruppe überträgt. 1998 hatte bereits der [Endbericht der Enquete-Kommission "Sogenannte Sekten und Psychogruppen"](#) darauf verwiesen, dass der Anteil von Kriminalität in kleinen Religionsgemeinschaften nicht höher ist als bei der Gesamtbevölkerung. Diese Ergebnisse können zwar nicht direkt auf Religionen, die mehrheitlich religiöse Minderheiten von Migrantengruppen darstellen, übertragen werden, es darf aber auch nicht die Rolle des sozialen Milieus vernachlässigt werden, das nicht allein durch Religion bestimmt ist. Im Fall von Hinduismus und Buddhismus konnten jedenfalls schon positive Effekte der sozialen Akzeptanz durch die Einbindung neu gewonnener westlicher Anhänger beobachtet werden.

Kris Wagenseil



Integration, Konversion, Körperschaft des Öffentlichen Rechts.

← [Islam und Europa – ein jahrhundertelanger Diskurs](#)

[Des Teufels Netz – Italien und interreligiöse Toleranz](#) →

7 Kommentare:

Nicolai Staab

05. 04. 2011 um 22:27

Lieber Christoph,
eine gute Idee, diese qualitativ hochwertige Antwort auf eine Anfrage in den Blog zu setzen.
Weiter so!

Leon

06. 04. 2011 um 21:30

Interessanter Artikel. Schadet wohl nicht, sich mit dem Thema detaillierter zu befassen. Ich werde auf jeden Fall die weiteren Posts im Auge behalten.

Pingback: [Tatort: Der Weg ins Paradies : Religion und Medien](#)

Pingback: [Der Salafismus und die dschihadistische Idee « REMID Blog](#)

Ekkehard Künzell

22. 08. 2017 um 12:01

Dass Jesus seinen Jüngern das Schwert empfohlen habe stimmt einfach nicht. Der Kontext weist eindeutig darauf hin, dass die Jünger unter dem Schwert zu leiden haben. Als einer der Jünger bei der Verhaftung Jesu das Schwert ergreift, wird er von Jesus zurechtgewiesen: Stecke dein Schwert in die Scheide. Andererseits wird im Koran an vielen Stellen ausdrücklich dazu aufgefordert "mit Gut und Blut für die Religion Allahs zu kämpfen" (Suren 33, 60 -61; 8,66; 9,41 ; 9,113; 47,35 u.a.)

Christoph Wagenseil

23. 08. 2017 um 09:34

Es geht dabei um andere Stellen:



Ihr sollt nicht wäñnen, daß ich gekommen sei, Frieden zu senden auf die Erde. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu senden, sondern das Schwert. (Lukas 12.51-53) 35 Denn ich bin gekommen, den Menschen zu erregen gegen seinen Vater und die Tochter gegen ihre Mutter und die Schwiegertochter gegen ihre Schwiegermutter. (Matthäus 10,34f.)

Dies kann als metaphorisch verstanden werden (vgl. [Argumentation Dei Verbum](#)). Trotzdem bleibt es als Aufforderung zu Gewalt und Zwietracht lesbar – eben im Namen der Mission der Ungläubigen. Dass dieses Schwert nicht mit einer Aufforderung zu töten gleichzusetzen ist, lässt nicht davon ablenken, dass es ein Symbol

[REMIC im Netzwerk XING](#)

[Themenauswahl grafisch](#)

[Übersicht Blogartikel & Profil](#)

Religionswissenschaft
online

[Deutsche Vereinigung für
Religionswissenschaft \(DVRW\)](#)

[European Association for the
Study of Religions \(EASR\)](#)

[European Society for the Study of
Western Esotericism \(ESSWE\)](#)

[International Association for the
History of Religions \(IAHR\)](#)

[Österreichische Gesellschaft für
Religionswissenschaft \(OEGRW\)](#)
[religionswissenschaft.at](#)

[Schweizerische Gesellschaft für
Religionswissenschaft \(SGR\)](#)

[Society for the Scientific Study of
Religion \(SSSR\)](#)

[The Non-religion and Secularity
Research Network \(NSRN\)](#)

[Zeitschrift für junge
Religionswissenschaft](#)

Zum Weiterlesen: Blogroll

[Blog: Religionswissenschaft aus
Georgien](#)

[Marginalien –
Religionswissenschaftliche
Randbemerkungen](#)

[Migrapolis](#)

[religiosholic](#)

[Religionswissenschaft Blume](#)

[Religionswissenschaftsblog,
Standard.at](#)

[rwpod: Podcast zur
Religionswissenschaft](#)

Schlagwörter

Ahmadiyya

Antisemitismus

Atheismus [Christenverfolgung](#)

Diskriminierung

Esoterik

Fundamentalismus [Hare-Krishna-](#)

[Bewegung](#) [Humanismus](#) [Internet](#)

[Islamfeindlichkeit](#) **Islamismus**

Islamophobie

[Konfessionsfreie](#) [Konfessionslose](#)

Konversion [Körperschaft des](#)

[Öffentlichen Rechts](#) [Magie](#)

[Menschenrechte](#) [Migration](#) [Neue](#)

[Rechte](#) [Neue Religionen](#) [Neue](#)

[Religiöse Bewegungen](#)

Okkultismus [Orientalismus](#) [Pluralismus](#)

Rassismus

Rechtsextremismus

der Gewalt ist und bleibt.

Sicherlich problematisch in ihrer Entkontextualisierung seien noch andere Stellen aus dem ganzen Textkorpus der Heiligen Schrift angeführt, die keine Äußerungen Jesu sind:

„Ach Gott, wolltest du doch die Gottlosen töten! ...“ (Ps, 139,19)
„Doch jene meine Feinde, die nicht wollten, daß ich über sie herrschen sollte, bringet her und erwürget sie vor mir.“ (Lk 19,27)
„Alle Gottlosen müssten in die Hölle geworfen werden, alle Heiden, die Gott vergessen!“ (Ps 9, 18)
„Arbeitet nicht mit Ungläubigen zusammen. Denn was hat die Gerechtigkeit mit der Ungerechtigkeit zu tun? Was hat das Licht mit der Finsternis gemeinsam?“ (2. Kor 6,14)

Hier ist gerade das Lukas-Beispiel als Teil eines Gleichnisses häufig mit einer ähnlichen theologischen Interpretation versehen wie im obigen Matthäus-Beispiel, z.B.:

Dieser Vers stammt aus einem Gleichnis. Der „Ich“-Erzähler in dem Gleichnis ist ein „König“. Dieser kann mit dem verherrlichten Christus identifiziert werden, dem „Christkönig“, also dem Christus nach Seiner Rückkehr, dem Christus in der Funktion des Weltenrichters. Es spricht hier also nicht der historische Jesus zu den Jüngern, um diese zu einer konkreten Handlung aufzufordern, wie die Stelle – aus dem Kontext gerissen – suggeriert. Wenn es nun aber in dem Gleichnis um den Christus-König geht, den Weltenrichter, dann muss man diesem Richter der Welt einen gewissen Entscheidungsspielraum zugestehen für den Umgang mit denen, die sich in ihrem Leben nicht von der Liebe, sondern vom Hass haben lenken lassen. Denn das sind die „Feinde“, die hier gemeint sind (Josef Bordat).

Wenn das Gleichnis wieder mit dem „Christkönig“ identifiziert wird, ist trotzdem eine gewisse Kritik berechtigt. Zwar sind Höllenstrafen, das letzte Gericht oder eben einfach „hartnäckige“ Mission übliche religiöse Dogmen, aber es bleibt auch mit Weltenrichter und Christkönig damit letztlich ein Aufruf zur Gewalt. Sicherlich steckt da auch etwas Religionskritik drin, insofern es eben auch autoritäre Herrschaft usw. grundsätzlich infrage stellt, wenn man den Weltenrichter als eine gewaltsame Idee empfindet. Oder das enthaltene Freund-Feind-Denken.

Christoph Wagenseil

24. 08. 2017 um 12:26

Sehr geehrter Herr Künzell,
heute will ich nochmal einen Nachtrag schreiben. Eigentlich führt dieses Gegenüberstellen von Blütenlesen aus heiligen Büchern – mit oder ohne etwas Kontext – zu nichts. Oder besser gesagt: Es führt zu eigenen Kommentaren zu diesen heiligen Büchern, welche diejenigen Kommentierungen der Theologen der zugehörigen Religionen ergänzen. Religionswissenschaftlich wäre es doch eher zu schauen, auf welche Verse berufen sich Dschihadisten, welche Rolle spielen diese Verse ansonsten in den Freitagspredigten welches Verbandes welches Landes usw., spielen sie überhaupt eine Rolle usw. Auf Grundlage der katholischen Vulgata-Übersetzung von Exodus 22,17 „die Zauberer sollst du nicht leben lassen“ kam es in der Frühen Neuzeit in katholischen Gebieten durchschnittlich häufiger zur Verurteilung auch von Männern als in protestantischen Gebieten, in denen man sich auf die Übersetzung der Lutherbibel „Eine Hexe sollst du nicht am Leben lassen“ stützte. Außerdem glaube ich, dass auf diese Weise die neureligiöse Dimension desjenigen verkannt wird, was sich als Salafismus, Muslimbruderschaft, Hizmet-Bewegung uvm. auf Grundlage des Islams gebildet hat.

Rechtsradikalismus

Religionsbegriff

Religionsfreiheit

Religionskritik

Religionsphänomenologie

Religionspsychologie Religionsstatistik

Religionsunterricht Religion und Öffentlichkeit Salafismus

Sektendebatte

Spiritualität

Säkularisierung

Verschwörungsmythen

Verschwörungstheorien

Weltanschauung Zeugen Jehovas

RE MID ist gemeinnützig und auf Ihre Unterstützung in Form von ehrenamtlicher Mitarbeit und Spenden angewiesen.

Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar.

Kto. 100 11 990, Sparkasse Marburg-Biedenkopf (BLZ: 533 500 00)

IBAN: DE77 5335 0000 0010 0119 90 - BIC: / SWIFT-Code: HELA DE F1 MAR / HELA DE F

[Impressum & Datenschutzerklärung](#)



Powered by [Tempera](#) & [WordPress](#).